



Malteser
...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 9 • Ausgabe 2 / Mai 2024 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:

MOBALNI

– das mobile Badezimmer

Liebe Malteser,

mehr als vier Jahre war er in Planung, nun ist er endlich auf den Rädern: MOBALNI, unser mobiler Duschanhänger für Menschen auf der Straße. Vor wenigen Tagen haben wir dieses jüngste Hilfsprojekt der Malteser Deutschland in Hannover vorgestellt. Gemeinsam mit unserem Malteser-Präsidenten Georg Khevenhüller und unserem Partner, der Stadt Hannover mit Oberbürgermeister Belit Onay. Es war eine gelungene Eröffnungsfeier mit beeindruckenden Grußworten, die mich sehr nachdenklich gemacht haben:

Als „Leuchtturmprojekt“ wurde MOBALNI mehrfach bezeichnet. Und es stimmt: Wir haben den ersten Duschanhänger dieser Art in Niedersachsen und einen der ersten deutschlandweit. Insofern ist MOBALNI tatsächlich ein Leuchtturm, der für sich steht und auffällt.

Er ist es aber auch in anderer Hinsicht, darauf hat Belit Onay indirekt hingewiesen: Man müsse die Menschen am Rande der Gesellschaft wieder in die Mitte holen, so sagte er sinngemäß. Auch dafür steht das Bild eines Leuchtturms: Er steht! Sein Licht leuchtet und lockt, es bevormundet und überwältigt nicht. Wir zwingen den Menschen nicht paternalistisch unsere Hilfe auf, sondern laden ein und warten. Es wird Wochen dauern, bis wir das Vertrauen der Wohnungslosen gewonnen haben. Doch dann werden sie kommen und wir werden ihnen unaufdringlich ein Stück Würde geben.

Dass wir damit in einer fast tausendjährigen Tradition stehen – das wurde mir durch das Grußwort unseres Präsidenten Georg Khevenhüller klar: Die Wurzeln des Malteserordens liegen in einem Jerusalemer Hospiz. Dort kümmerten sich barmherzige Menschen im 11. Jahrhundert um kranke, oft todkranke Pilger, die manchmal monatelang durch Europa gewandert waren – Menschen auf der Straße! Die Sorge für wohnungs- und obdachlose Menschen gehört also zur DNA der Malteser. MOBALNI ist letztlich die Wiederentdeckung des Jerusalemer Hospizgedankens in moderner Form.

Das macht mich noch stolzer auf dieses Projekt und all jene, die es ins Laufen brachten. Doch MOBALNI braucht weitere ehrenamtliche Unterstützung. Möchten Sie dabei sein? Werden Sie Teil eines guten Teams und schreiben Sie mit an einem neuen und spannenden Kapitel unserer Ordensgeschichte. Darauf freut sich

Ihr



Jens Engel
Diözesangeschäftsführer



Inhalt

Gemütlichkeit als Beilage

Der Soziale Mittagstisch der Malteser in Celle feierte sein zehnjähriges Bestehen 3

Nachhaltig unterwegs!

VCD-Kreisverband Hildesheim verlieh „Fairkehrspreis Spurwechsel 2023“ an Malteser-Rikschas 4-5

Gliederungen und Dienste 6-7

Seife und mehr ...

Malteser Hannover und Landeshauptstadt Hannover bieten wohnungslosen Menschen mobile Duschgelegenheit an 8-9

Ein Leuchtturmprojekt!

Raoul Roßmann ist Botschafter von MOBALNI 10

Das Leben feiern

Benefizkonzert in Hannover zugunsten der Malteser-Hospizarbeit war ein großer Erfolg 11

Ein Vormittag zum Entspannen

Gymnasium Mariano-Josephinum lud zum achten Hildesheimer Wohlfühlmorgen 12

Beraten und begleiten

Malteser schlossen Kooperationsvereinbarung mit der Seniorenresidenz am Villeparisisplatz in Wathlingen 13

Acht Fragen an:

Julian Wundke, Projektkoordinator MOBALNI 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Jens Engel, Lohweg 15, 30559 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Lucas Mieres (Cover, S. 16), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Einzelnachweis am Foto

Druck: Fischer-Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13, 31228 Peine

Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10
Stichwort: D09ALLG

Gemütlichkeit als Beilage

Der Soziale Mittagstisch der Malteser in Celle feierte sein zehnjähriges Bestehen

Es kamen auf den Tisch: Braten, Kartoffeln und Gemüse. Dazu wurden serviert: Gemütlichkeit und Gemeinschaft. Als der Soziale Mittagstisch der Malteser und der Pfarrgemeinde St. Ludwig Celle am Sonntag, 17. März 2024, im Pfarrsaal der Gemeinde sein zehnjähriges Bestehen feierte, wurde wieder deutlich: Dieses Projekt füllt nicht nur den Magen, sondern nährt auch die Seele.

Er erzählt so bereitwillig aus seinem Leben, dass er darüber fast das Essen vergisst: Der große und kräftige Mann, den hier beim Mittagstisch alle nur „Tom“ nennen, ist in Halberstadt in der ehemaligen DDR aufgewachsen und hat schon als Maurer und Küchenhilfe gearbeitet. In den letzten Jahren verkaufte er in Celle auf der Straße die Obdachlosenzeitung „Asphalt“. Dass in seiner Lebensgeschichte die Begriffe „Republikflucht“ und „Scheidung“ vorkommen, lässt ahnen, dass der 61-jährige bisher kein leichtes Leben hatte. Umso wohler fühlt sich Tom beim Sozialen Mittagstisch, den er ziemlich regelmäßig besucht. Hier findet er Menschen und Gesprächspartner, die auch nicht alle auf der Sonnenseite des Lebens geboren wurden. Und bei frisch Gekochtem samt Nachttisch plaudert es sich einfach gemütlicher.

Einmal im Monat gibt es für 70 Gäste ein Sonntagessen

Vor zehn Jahren entwickelten die Malteser in Celle gemeinsam mit der Pfarrgemeinde St. Ludwig die Idee zu diesem sozialen Projekt und am 4. März 2014 kamen zum ersten Mal Schnitzel, Kartoffeln und Gemüse auf den Tisch. Seitdem laden die beiden Veranstalter an jedem dritten Sonntag im Monat – außer im Sommer – in den Pfarrsaal von St. Lud-

wig ein. Wenn pünktlich um 12.30 Uhr das Essen aufgetragen wird, ist ein großer Teil der Arbeit bereits geleistet. Dann haben Koch Petr Holik und Petra Zahn von den Maltesern schon zweieinhalb Stunden in der Küche gestanden und bis zu zehn Helferinnen und Helfer der Malteser und der Pfarrgemeinde Tische gestellt und mit Blumen geschmückt. Meist gegen 14.30 Uhr können Holik und Zahn dann die Küche wieder abschließen – bis zum nächsten Monat.

Petr Holik und Petra Zahn sind ein eingespieltes Team und seit der ersten Stunde dabei. Gemeinsam stellen sie den Speiseplan auf, zu dem im Sommer ein Grillbuffet, im November Grünkohl mit Bregenwurst und im Dezember ein dreigängiges Weihnachtsmenü gehört. Bis zu 350 Euro kostet ein Mittagstisch für die rund 70 Gäste inzwischen. Vor zehn Jahren war es noch die Hälfte. Der Soziale Mittagstisch ist daher auf Spenden angewiesen und wäre noch viel teurer, wenn Profi Holik nicht ehrenamtlich kochen würde. Der 49-Jährige stammt aus Prag und hat dort Kochen gelernt. Seit 1995 schwingt Holik aber in Restaurants und Einrichtungen in Celle den Kochlöffel. Das ist anstrengend. Warum opfert er für den Sozialen Mittagstisch einen Teil seiner Freizeit? „Ich tue das auch für mich und meine Seele“, meint der erfahrene Koch und lacht.

So war es mehr als verdient, dass Holik, Zahn und die ehrenamtlichen Helfer



Auch Bernd Späth kommt gern zum Sozialen Mittagstisch.

beim Jubiläums-Mittagstisch mit Blumen und Süßigkeiten geehrt wurden. Dazu waren neben Pater Thomas Marx auch der Landtagsabgeordnete Alexander Wille (CDU), Alexander Holzapfel, stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands von St. Ludwig in Celle, sowie Conrad Graf von Hoyos, stellvertretender Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, und Malteser-Stadtbeauftragter Michael Nowak gekommen. Alle dankten den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern auf das Herzlichste und machten deutlich: Ohne deren Engagement würde auch das beste Essen nicht schmecken!

Michael Lukas

Nachhaltig unterwegs!

VCD-Kreisverband Hildesheim verlieh „Fairkehrspreis Spurwechsel 2023“ an Malteser-Rikschas

Der Kreisverband Hildesheim des Verkehrsclub Deutschland (VCD) hat dem Rikscha-Projekt der Malteser Hildesheim den „Hildesheimer Fairkehrspreis ‚Spurwechsel‘ 2023“ verliehen. Norbert Frischen und Uschi Wischer vom VCD-Vorstand überreichten am 14. März 2024 in der Dienststelle der Hildesheimer Malteser eine Urkunde für den Projektträger und Sachpreise für die Projektteiligten.

Der Preis werde an den Malteser Hilfsdienst verliehen, „weil er mit den Rikscha-KulTouren zeigt, dass auch mobilitätseingeschränkte Personen am Stadtleben teilnehmen können, ohne zwingend auf das Auto angewiesen zu sein“, sagte VCD-Vorstandsmitglied Doris Schupp. Vergleichbar mit den Lastenrädern, die inzwischen auf den Hildesheimer Straßen selbstverständlich geworden sind, wünsche sich der VCD eine weitere Verbreitung von Rikschas als sinnvolle Ergänzung einer breiten Palette von nachhaltiger Mobilität: „Mobilität für Menschen‘ als Slogan des VCD und ‚Weil Nähe zählt‘ als Slogan der Malteser – das findet bei den Rikschas sehr gut zusammen“, meinte Schupp bei der Preisverleihung.

Fotos (2): Hüttig/Malteser



Sebastian Brandes, Stadtbeauftragter der Malteser Hildesheim (links), und Benita Hieronimi, Leiterin des Rikscha-Projektes, im Gespräch mit Doris Schupp.

Teilhabe am kulturellen Leben

Mit dem Hildesheimer Fairkehrspreis „Spurwechsel“ werden jährlich Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen ausgezeichnet, die einen wirksamen Beitrag für eine nachhaltige Mobilität im Landkreis Hildesheim geleistet haben.

Durch ihr Projekt „KulTour(en) – gemeinsam er-fahren mit Rikscha & Bus“, gefördert durch Aktion Mensch, ermöglichen die Hildesheimer Malteser seit dem Frühjahr 2021 Menschen mit Beeinträchtigung die Teilhabe am kulturellen Leben in Stadt und Landkreis Hildesheim. Um auch älteren Menschen eine Ausfahrt mit einer Rikscha zu bieten, haben die Malteser im vergangenen Jahr unter dem Titel „KulTour(en)PLUS“ zusätzlich eine Seniorenrikscha angeschafft, die durch Drittmittel und Spenden finanziert wurde. Auf den bequemen Sitzbänken der Dreiräder können zwei Fahrgäste Platz

nehmen. Breite Fußstützen und ein Sicherheitsgurt sorgen für Sicherheit. Vor Regen und Sonne schützt ein Verdeck und wenn es kalt wird, können sich die Fahrgäste in eine warme wasserdichte Decke kuscheln.

Eine der ersten Fahrten in der neuen Seniorenrikscha unternahm Gerhard Strömsnes am 15. September 2023 kurz vor seinem 103. Geburtstag gemeinsam mit seiner Tochter Dagmar Mai. Die Ausfahrt stand unter dem Motto „Kirche, Kunst und Kuchen“ und fand an einem sonnigen Freitagnachmittag statt. Gut gelaunt und bestens gerüstet strahlte Gerhard Strömsnes damals den Maltesern entgegen, die ihn und seine Tochter als Begleiterin am Caritas-Seniorenheim Magdalenenhof abholten. Erstes Ziel der gut eineinhalbstündigen Tour war das Roemer-Pelizaeus-Museum, wo Rikscha-Pilot Manfred Lindner Wissenswertes über das Museum und



45 Gäste kamen zur Preisverleihung des VCD, darunter auch viele Malteser.



Ein Teil des damaligen Rikschateams bei einem Fototermin im Mai 2022.

seine Kunstschätze erzählte. Auch für Tochter Dagmar Mai, die selbst Mitglied im Museumsverein ist, war da noch viel Neues zu erfahren. Ähnlich am Dom: Die wichtigsten Fakten sind den meisten Kunstinteressierten bekannt, doch das Teufelshorn an der Südwestecke der Kirche kennen selbst manche Hildesheimer nicht. Linda Ludwig, damals noch Koordinatorin der Malteser-Seniorenrikschas, erzählte dessen Legende mit großem Vergnügen.

Mehr als 1500 Fahrgäste

Vorbei an der Andreaskirche ging es schließlich zum Marktplatz, wo der Kuchenteil der Rikschatour durch Kekse ersetzt wurde. Diese hatte Tochter Dagmar eingepackt, gemeinsam mit dem dampfenden Kaffee, der im geräumigen Fußraum der Rikscha seinen Platz fand.

Hier, vor dem Knochenhaueramtshaus, konnten sich Fahrer und Fahrgäste dann auch ein wenig näher kennenlernen: Nach einem ereignisreichen Leben als Maschinenschlosser, Maschinenbauer und Berufsschullehrer in Emden und Wilhelmshaven war Gerhard Schrömsnes in den Hildesheimer Magdalenenhof gezogen. Tochter Dagmar leitete viele Jahre einen Copy-Shop in Hildesheim, studierte aber ursprünglich Meteorologie. Rikschapilot Manfred Lindner hörte es mit Interesse: Der 58-Jährige arbeitet zwar in der IT-Branche, hat aber Agrarwissenschaften studiert – ebenfalls mit einem Ausflug in die Meteorologie. So fanden sich auf dieser Rikschatour plötzlich zwei Klimaexperten beim Fachsimpeln wieder, ehe die Fahrt wenig später über die Michaeliskirche zurück zum Magdalenenhof führte.

Mehr als 1500 Fahrgäste haben die

Hildesheimer Malteser seit dem Start ihres Rikschaprojektes schon begrüßen dürfen. Die Rikshas werden von knapp 20 gut ausgebildeten ehrenamtlichen Rikschapilotinnen und -piloten im Alter von 20 bis 75 Jahren gefahren. Aufgrund der hohen Nachfrage suchen die Malteser dringend neue Ehrenamtliche.

Michael Lukas

Information und Anfragen:

Projektbüro:

Benita Hieronimi, Tinka Dittrich
Tel.: 05121/606 98 62

E-Mail (KulTour(en)):

kultouren-hildesheim@malteser.org

E-Mail (KulTour(en)PLUS):

kultourenplus.hildesheim@malteser.org

Internet: www.malteser-hildesheim.de



Eine der Hildesheimer Rikschatouren führt an den Kalenberger Graben zur Statue des Reinald von Dassel, dem einstigen Hildesheimer Dompropst.



Gerhard Schrömsnes und Dagmar Mai (Fahrgäste) ließen sich von Rikschapilot Manfred Lindner und Linda Ludwig Details des Knochenhaueramtshauses zeigen.

Malteser gehören zur Familie

Wolfsburg. Kein „Familienfest“ für VW in Wolfsburg ohne die Malteser. Beim zweitägigen Volksfest am Stammsitz des Autobauers am 23. und 24. September 2023 stellten die Malteser aus Wolfsburg zusammen mit Verstärkung aus Braunschweig und Göttingen einen großen Teil der Sanitätskräfte. Gemeinsam mit dem Volkswagen-Gesundheitsschutz und dem DRK betreuen sie sieben Unfallhilfsstellen, drei feste Sanitätsbereiche und stellten 30 Fußstreifen als „First Responder“ mitten in der Menge. Glücklicherweise blieben größere Notfälle aus. Einschreiten mussten die Hilfskräfte nur bei kleineren Verletzungen.

Foto: Malteser



Foto: Aumann/Malteser

Neue Herzenswunschfahrer

Hannover. Die Malteser in der Diözese Hildesheim heißen neun neue Herzenswunschfahrer und -fahrerinnen willkommen, die am 16. September 2023 im Don-Bosco-Haus in Hannover-Ricklingen eine Schulung absolviert haben. Antje Doß, Koordinatorin für den Hospizdienst und das Projekt Herzenswunsch-Krankenwagen, sprach mit den neun Ehrenamtlichen aus den Gliederungen Braunschweig, Hildesheim, Wolfsburg und Hannover unter anderem über die Themen Sterben, Tod und den Umgang mit Menschen, die wissen, dass sie oder ihre Angehörigen bald sterben werden.

Elektrisiert zum Kunden

Braunschweig. Mit 500 Watt Leistung auf zwei Rädern radeln die Malteser in Braunschweig nun häufiger zu ihren Hausnotrufrkunden, denn seit dem 25. August 2023 bereichern zwei geleaste E-Bikes der Marke „Urban Arrow“ ihren Fahrzeugbestand. Die Zweiräder wiegen 38 Kilogramm, können in einem wasserabweisenden und thermobeständigen Styroporbehälter aber bis zu 85 Kilogramm zuladen. Das genügt, um Hausnotrufrgeräte oder Prospekte einzuladen und sauber und sicher zu den Kunden zu bringen. Eingesetzt werden die Fahrräder im Hausnotruf nur bei technischen Fahrten. Im Notfall, wenn es schnell gehen muss, kommen die Malteser wie bisher mit dem Auto.

Foto: Lukats/Malteser



Foto: Lukats/Malteser

Esel besucht Malteser

Hannover. Neben Politikern fand auch ein Esel den Weg zum Stand der Malteser bei den Gesundheitstagen im Stadtteil Hannover-Sahlkamp. Vom 24. bis 26. Oktober 2023, jeweils nachmittags, hatten die Organisatoren aus verschiedenen Fachbereichen der Landeshauptstadt Hannover im dortigen Stadtteiltreff ein buntes Programm rund um die Themen Gesundheit, Ernährung und Sport zusammengestellt und die Malteser gebeten, ihre Dienste vorzustellen. Besucher am Malteserstand waren unter anderem Dr. Wjahat Waraich, Bezirksbürgermeister der Stadtbezirke Bothfeld-Vahrenheide, und der Bundestagsabgeordnete Adis Ahmetovic (SPD). Doch auch Esel Emil, das Maskottchen einer großen Drogeriekette, schaute vorbei und steckte Aussteller und Besucher mit seiner Fröhlichkeit an.

Frühes Weihnachtsgeschenk

Celle. Vorgezogene Weihnachtsüberraschung beim Mittagstisch der Malteser in Celle am Sonntag, 17. Dezember 2023: Die rund 80 Gäste bekamen Besuch vom Bundestagsabgeordneten Alexander Wille (CDU). Gemeinsam mit seinem Ehemann hatte er 2005 Euro für dieses besondere Angebot der Malteser gesammelt und persönlich übergeben. Da schmeckte das leckere Essen mit Hochzeitssuppe, Rouladen und Rotkohl sowie Nachtisch gleich doppelt so gut. Dass dann noch ein kleines Weihnachtsgeschenk für jeden wartete, rundete diesen schönen Tag ab (siehe auch S. 3).

Foto: Malteser Celle



Foto: Malteser

Rennen für Schildkröten

Hannover. Beim ZOO-RUN by night im Erlebnis-Zoo Hannover am 5. Oktober 2023 waren auch die Malteser aus Hannover mit 25 Läuferinnen und Läufern aus dem Haupt- und Ehrenamt verschiedener Dienste vertreten. Teilweise mit Leopard- oder Krokodilkostüm absolvierten sie den Rundkurs durch den mystisch illuminierten Zoo, angefeuert von mehreren Kolleginnen und Kollegen. Damit unterstützten sie auch das Zooprojekt „Landschildkrötenhaus“, das bedrohten Aldabra-Riesenschildkröten die Rückkehr in ein spezielles Wasserbecken des Zoos ermöglichen soll.

Die Stimme der Praxis

Hannover. „Wem gehört das Leben, wer bestimmt das Sterben?“ Unter diesem Motto hatte die Katholische Akademie Hannover des Bistums Hildesheim gemeinsam mit der Bischöflichen Stiftung Gemeinsam für das Leben am Donnerstagabend, 2. November 2023, zu einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion in das Landesmuseum Hannover eingeladen. In die Diskussion um den assistierten Suizid brachte Heike Adler, Koordinatorin des ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes der Malteser in Hannover, die Stimme der Praxis ein. Adler war kurzfristig für eine erkrankte Podiumsteilnehmerin eingesprungen.

Foto: Lukas/Malteser



Klarstellung

In der August-Ausgabe 2023 berichtet die maltinews auf Seite 12, dass das Braunschweiger Gymnasium Martino-Katharineum den Wettbewerb der Schulsanitätsdienste im Braunschweiger Land am 29. Juni 2023 gewonnen hat. Schulleiter Jens Büngener weist darauf hin, dass der Schulsanitätsdienst an seiner Schule vom ASB geleitet wird.



Foto: Malteser

Wiederberufung

Diözesangliederung. Malteser-Regionalleiter Dr. Wolf van Lengerich hat am Donnerstag, 18. April 2024, im Rahmen des Regionalratstags in Hamburg Max Freiherr von Boeselager erneut zum Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim berufen. Die Wiederberufung erfolgte zum 1. April 2024 und gilt für zwei Jahre.

Seife und mehr ...

Malteser Hannover und Landeshauptstadt Hannover bieten wohnungslosen Menschen eine mobile Duschgelegenheit an

Für die meisten Menschen eine Selbstverständlichkeit, für andere oft unerschwingbar – eine warme Dusche und saubere Unterwäsche. Mit dem neuen gemeinsamen Projekt „MOBALNI – das mobile Badezimmer für Menschen auf der Straße“ bieten die Malteser und die Stadt in Hannover wohnungs- und obdachlosen Menschen mit einem eigens dafür gebauten Duschanhänger jetzt eine regelmäßige Duschgelegenheit an. Am Dienstag, 16. April 2024, wurde MOBALNI der Öffentlichkeit vorgestellt.

Fast 19 Meter misst das Gefährt aus Zugmaschine und zweiachsiger Anhänger. Man könnte es für einen normalen LKW halten. Doch die Beklebung mit blauen und roten Kacheln erinnert an ein Badezimmer und verrät, dass hier keine Waren transportiert werden, dafür jede Menge Menschenwürde: Seit dem 17. April fährt das mobile Badezimmer der Malteser innenstadtnahe Plätze an: montags den Georgsplatz, mittwochs und freitags die Augustenstraße und am Donnerstag den Goseriendeplatz. Jeweils von 10 bis 14 Uhr stehen dann drei Badezimmer des Duschanhängers für jeweils 20 Minuten den Duschgästen zur Verfügung, donnerstags auf dem Goseriende-



Fotos (3): Mirjam Malteser

Das Team von MOBALNI (von links): Burghard Pacht, Sven Pfeiffer und Julian Wundke.

platz von 10 bis 12 Uhr ausschließlich Frauen.

Eine der Duschkabinen ist mit einer Hebebühne ausgestattet, sodass auch Gäste mit eingeschränkter Mobilität duschen können, bei Bedarf auch länger als 20 Minuten. Der Duschanhänger fasst bis zu 1500 Liter Frischwasser und verfügt über einen Abwassertank samt Gastherme, sodass er weitgehend autark und ganzjährig betrieben werden kann. Bis zu 25 Personen pro Tag finden in diesem

umgebauten Anhänger eine private Badezimmerzeit.

Frische Wäsche, Tee und Kaffee

Das neue Angebot bietet mehr als Wasser und Seife: Bei Bedarf werden auch frische Unterwäsche samt Hygieneartikeln ausgegeben und im geschützten Vorbereich des Duschanhängers warten Tee und Kaffee auf die Gäste. Hier haben die frisch Geduschten auch die Möglichkeit, sich



Beim Aufbau des geschützten Vorbereichs ist Teamwork erforderlich.



Viele Menschen kamen zur Vorstellung von MOBALNI.



Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay (Mitte) im Gespräch mit Malteser-Geschäftsführer Jens Engel (links) und Präsident Georg Khevenhüller.

über weitere Hilfsangebote zu informieren und ein offenes Ohr zu finden. Denn: „Uns geht es nicht nur um die reine Körperpflege“, verrät Julian Wundke, Projektleiter von MOBALNI. „Wir möchten unseren Duschgästen den Alltag auf der Straße etwas erleichtern und sie individuell unterstützen. Und wer sich in seinem Körper wohlfühlt, dem fällt es vielleicht auch leichter, die nötigen Schritte zu gehen, um weg von der Straße zu kommen.“ Insofern ergänzt MOBALNI die anderen Angebote der Malteser für wohnungs- und obdachlose Menschen, vor allem den Wärmebus. Unterstützt wird MOBALNI auch durch den Verein SIDA (Soforthilfe und Information durch ambulante Versorgung e. V.), deren pflegerische Begleitung und Versorgung Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung den Zugang zu MOBALNI ermöglichen soll.

Für Belit Onay, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, ist der neue Duschanhänger ein wichtiges Zeichen der Unterstützung an wohnungs- und obdachlose Menschen: „Mit diesem einmaligen Projekt in Niedersachsen bieten wir Menschen auf der Straße einen niedrigschwelligeren Zugang zu Hygiene und Hilfsangeboten in Hannover. Denn die Menschenwürde ist auch auf der Straße unantastbar.“ Onay unterstreicht, dass hier aus einer guten Idee ein wichtiger

Baustein in der sozialen Versorgung hilfsbedürftiger Menschen in der Stadt entstanden ist. Sein Dank gelte den Maltesern und ihren zahlreichen Helferinnen und Helfern, sagte Onay bei der Vorstellung des Duschanhängers auf dem Goseriedepplatz.

Anschaffung: 350 000 Euro

„MOBALNI – das mobile Badezimmer für Menschen auf der Straße“ ist das erste Projekt dieser Art bei den Maltesern Deutschland, das erste in Niedersachsen und eines der ersten überhaupt. Inspiriert wurde es von einem ähnlichen Angebot in Hamburg. Von dort brachte Malteser Sven Pfeiffer die Idee 2019 nach Hannover und erhielt dafür die Unterstützung aller Fraktionen in den politischen Gremien der Landeshauptstadt. Nach deren Zustimmung konnte endlich geplant werden, was nicht leicht war. „Der Duschanhänger ist eine komplette Sonderanfertigung“, sagt Sven Pfeiffer, der MOBALNI bis heute technisch betreut. „Zunächst haben wir das Zugfahrzeug gebraucht gekauft und nach unseren Wünschen umbauen lassen. Danach wurde der Anhänger vom Chassis aus individuell für uns gefertigt.“

Das blieb nicht ohne Probleme. Bedingt durch die Coronakrise und den Krieg in der Ukraine kam es zu Lieferengpässen, was den Umbau des Duschanhängers verzögerte und die Kosten in die Höhe trieb. Rund 350 000 Euro hat MOBALNI bisher verschlungen und die Betriebskosten sind ebenfalls hoch. Neben zahlreichen Spendern und Unterstützern trägt die Stadt Hannover einen wesentlichen Anteil der Kosten und un-

terstützt die Malteser auch fachlich.

Dennoch sind die Malteser auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen. Dafür sucht der katholisch geprägte Hilfsdienst Menschen, die sich direkt vor Ort oder auch in Hintergrunddiensten für MOBALNI einsetzen wollen. Im Gegenzug verspricht Projektleiter Wundke eine gute Einarbeitung und Ausbildung der Ehrenamtlichen – vor allem aber das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun!

luk/LHH

Kontakt und Information:

Julian Wundke, Projektkoordinator MOBALNI
Malteser Hilfsdienst e.V.

Lohweg 15, 30559 Hannover
Telefon 0511/ 959 86 58

E-Mail: mobalni.hannover@malteser.org
www.malteser-hannover.de/mobalni



Malteser-Präsident Georg Khevenhüller (2. von links) mit Besuchern.



Der Malteser-Präsident war ein gesuchter Gesprächspartner für die Medien.



MOBALNI wird gefördert durch die Landeshauptstadt Hannover.



Foto: Amin Akhtar

Ein Leuchtturmprojekt!

Raoul Roßmann ist Botschafter von MOBALNI

Raoul Roßmann ist ein deutscher Unternehmer und Sohn von Dirk Roßmann, dem Gründer der Drogeriemarktkette ROSSMANN. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Hannover und London wurde Raoul Roßmann 2015 in die Geschäftsführung der Dirk Roßmann GmbH berufen und ist seit 2021, nachdem sein Vater sich aus der Geschäftsführung zurückzogen hat, Sprecher der Geschäftsführung. Der Unternehmer ist Botschafter des MOBALNI-Projektes der Malteser und erklärt, warum:

„Ohne eine warme Unterkunft mit Strom, mit fließendem Wasser, einem Bad zu leben – das können sich die wenigsten von uns vorstellen. Für viele obdach- und wohnungslose Menschen ist das aber gelebter Alltag. Sie haben mit vielen Herausforderungen zu kämpfen und sicher kann der MOBALNI-Dusch-

anhänger nicht all diese Probleme lösen. Aber: Es ist ein so grundlegendes Angebot, das Leben dieser Menschen ein Stück weit besser zu machen.

„Ich hoffe, dass die Menschen das Angebot annehmen“

Das fahrende Badezimmer kommt zu den Obdachlosen und bietet ihnen die Möglichkeit, in einem geschützten Raum, ihren hygienischen Bedürfnissen nachzugehen. Doch dann ist der Duschanhänger auch noch einiges mehr, eine Anlaufstelle, ein Ort, mit den engagierten Maltesern zu sprechen, ein offenes Ohr zu finden und Hilfe zu bekommen, wo sie am nötigsten ist. Ich freue mich, dass wir einen Beitrag zu einem gelungenen Start leisten konnten und hoffe, dass die Menschen, die derzeit in Hannover von Obdachlosigkeit betroffen sind, das Angebot annehmen werden.

Das braucht sicherlich Zeit und ist eine Frage des Vertrauens, das Stück für Stück aufgebaut werden muss.

MOBALNI ist ein Leuchtturmprojekt mit bedeutender Tragweite, das hoffentlich über Hannovers Stadtgrenzen hinaus einen Unterschied machen wird. Denn die Strahlkraft dieses Projekts liegt nicht nur in seiner unmittelbaren Hilfe für Menschen in Not, sondern auch in seinem Beitrag zur Förderung von Solidarität, Mitgefühl und sozialem Engagement in der Gesellschaft. Und wir sind es uns als Gesellschaft schuldig, nicht die Augen zu verschließen.

Die Arbeit der Malteser wird auf diesem Duschanhänger wieder einmal deutlich, sie gehen mit Leidenschaft und dem richtigen Maß an ihre Aufgaben, mit dem Blick für das, was die Hilfsbedürftigen wirklich brauchen.“

Raoul Roßmann, Sprecher der ROSSMANN-Geschäftsführung



Charlotte Jarosch-von Schweder (hinten) mit Tochter Sophie und Pianist Professor Robert Roche.

Das Leben feiern

Benefizkonzert in Hannover zugunsten der Malteser-Hospizarbeit war ein großer Erfolg

Darf man Witze machen, zwischen Urnen und Asche? Man darf, man soll es sogar. „Wenn wir das Leben feiern, gehört dazu auch das Lachen“, glaubt Matthias Brodowy. Der bekannte Unterhalter aus Hannover gestaltete am Montagabend, 13. November 2023, gemeinsam mit Sopranistin Charlotte Jarosch-von Schweder und ihrer Tochter Sophie sowie Pianist Professor Robert Roche im Kolumbarium Hl. Herz Jesu in Misburg eine Benefizveranstaltung zugunsten der Malteser-Hospizarbeit unter dem Titel „Klangkunst und Kabarett“.

Vier Meister ihres Faches nahmen die fast 200 Zuhörerinnen und Zuhörer im nahezu ausverkauften Kolumbarium an diesem Abend in Wort und Lied mit auf eine vergnüglich-nachdenkliche Reise zu den Skurrilitäten und Absurditäten des Lebens. Matthias Brodowy, selbst-ernannter „Vertreter für gehobenen Blödsinn“ verblüffte dabei mit seinen detaillierten Planungen für den eigenen Tod: Eine Seebestattung wolle er haben – oder alternativ einen Grabstein mit LED-Laufschrift. Dort sollen dann die besten Witze laufen, die er zu Lebzeiten nicht erzählen durfte. Doch so weit ist es noch lange nicht, denn: „Das Leben

ist lebenswert“, lautet die zentrale Botschaft des nachdenklich-komischen Comedians.

Nicht minder beeindruckend der Gesang von Charlotte Jarosch-von Schweder mit ihrem raumfüllenden Sopran in der Begleitung durch Pianist Roche. Ihre Lieder und Arien hatte sie nach

Lebensphasen geordnet, vom berührenden „The Rose“, das von der ewigen Liebe erzählt, über das „O mio babbino caro“ der schwer verliebten Tochter an ihren störrischen Vater bis zu Franz Lehars fulminantem „Freunde, das Leben ist lebenswert“.

„Frühling“ – nach einem Gedicht der Familie

Ergänzt wurde das Duo bei einigen Liedern von Tochter Sophie, die am Horn ihr großes Können zeigte. Bewegend dabei auch das Stück „Frühling“ nach dem Gedicht eines Mitglieds der Familie Jarosch-von Schweder in der Vertonung von Professor Robert Roche. Höhepunkt des Abends schließlich das Schlusslied: „Der Mond ist aufgegangen“ sangen Künstler und Gäste gemeinsam in das geschmackvoll illuminierte Gotteshaus hinein.

Der Reinerlös dieses Abends kam der ambulanten Hospizarbeit der Malteser zugute. Für diesen Dienst haben sich Männer und Frauen schulen lassen, um ehrenamtlich Schwerkranken und Sterbende sowie deren Familienangehörige und Freunde zu begleiten.

Michael Lukas



Die Künstler mit ehrenamtlichen Hospizmitarbeiterinnen beim Schlussapplaus.

Ein Vormittag zum Entspannen

Gymnasium Mariano-Josephinum Iud zum achten Hildesheimer Wohlfühlmorgen

Es gab heißen Kaffee und belegte Brötchen. Gäste konnten sich die Haare schneiden oder massieren lassen. Von den Maltesern erhielten sie Winterjacke, Schlafsack, eine heiße Suppe und bei Bedarf medizinische Behandlung. Viel Auswahl also beim achten Hildesheimer Wohlfühlmorgen für Wohnungslose und Arme am Samstag, 18. November 2023, im Gymnasium Mariano-Josephinum, der wieder von den Maltesern unterstützt wurde.



Foto: Gosemann/Malteser

In der Kleiderkammer der Malteser waren auch Hygieneartikel sehr gefragt.

„Ist sie nicht eine tolle Ärztin?“ flacht Thomas Bögershausen, neben Clemens Meisel einer der beiden Projektkoordinatoren des Hildesheimer MediMobils. Gerade hat Dr. Angelika Reimann, ehemalige niedergelassene Ärztin und nun ehrenamtlich beim Hildesheimer MediMobil tätig, ihrem Patienten Rainer Krösel eine Cortisonsalbe gegen seine Schuppenflechte gegeben. „Erzähl keinen Blödsinn“, lacht die Ärztin zurück.

Krösel war einer von sechs Patienten, die sich an diesem Morgen dem MediMobil anvertrauten – einem Krankenwagen, mit dem die Hildesheimer Malteser seit 2010 Menschen ohne Krankenversicherung oder sozial Schwachen eine kostenlose Behandlung ermöglichen. Regelmäßig fährt das MediMobil auch zum Wohlfühlmorgen und parkt dort traditionell neben dem Zahnmobil aus Hannover, das mit ehrenamtlicher Hilfe gegen Zahnschmerzen kämpft.

In Rainer Krösel, den seine Schuppenflechte schon lange plagt, hatten die

Malteser einen dankbaren Patienten mit keiner leichten Lebensgeschichte. Krösel wurde 1980 als politischer Häftling aus der DDR freigekauft und konnte im Westen nicht mehr in seinem erlernten Beruf arbeiten. Die Rente ist nicht üppig, doch klagt er nicht. Viel lieber spricht er anerkennend über die vielen Mühe, die sich die Veranstalter des Wohlfühlmorgens gemacht haben: „Alle Achtung, was Schulen und Verbände hier auf die Beine stellen.“

Hygieneartikel waren gefragt

Dazu gehörten auch eine gut gefüllte Kleiderkammer, die die Malteser unter Leitung von Monika Borowsky in der Turnhalle des Mariano-Josephinums aufgebaut hatten. Hier wechselte viel Winterkleidung den Besitzer und auch Hygieneartikel waren sehr gefragt.

Die Malteser waren wie in den Vorjahren eine der zentralen Säulen des Wohlfühlmorgens und sorgten auch für

die kräftige Erbsensuppe und eine vegane Tomaten-Reis-Suppe zum Mittagessen. Sehr zufrieden zeigte sich denn auch Dörte Albrecht mit dem diesjährigen Wohlfühlmorgen. Die Lehrerin für Französisch und Evangelische Religion war gemeinsam mit der Französisch- und Spanischlehrerin Monika Rouwen hauptverantwortlich für die Organisation und zählte rund 80 Gäste, deutlich mehr als in den Vorjahren. Mehr als 50 Helferinnen und Helfer aus der Lehrer- und auch Schülerschaft standen ihr zur Seite.

Der Hildesheimer Wohlfühlmorgen wird vom Gymnasium Mariano-Josephinum getragen, geht aber auf die Malteser zurück: Nachdem Lehrkräfte aus Hildesheim 2015 den Wohlfühlmorgen der Malteser in Hamburg besucht hatten, entstand die Idee, dieses Angebot nach Hildesheim zu bringen. Seit 2016 öffnet das Gymnasium nun alljährlich seine Tore für Bedürftige und Arme.

Michael Lukas



Hospizkoordinatorin Daniela Albrecht und Malteser-Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager (von links) übergeben die Kooperationsvereinbarung an Pflegedienstleiterin Zara Capan und Einrichtungsleiterin Simone Habben von der Seniorenresidenz am Villeparisisplatz

Beraten und begleiten

Malteser schlossen Kooperationsvereinbarung mit der Seniorenresidenz am Villeparisisplatz in Wathlingen

Der ambulante Hospizdienst der Malteser in Celle stellt seine Zusammenarbeit mit der MediCare Seniorenresidenz am Villeparisisplatz in Wathlingen auf eine rechtliche Grundlage. Beide Seiten haben mit Wirkung zum 31. Oktober 2023 eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit bei allen Themen rund um die hospizliche Arbeit unterzeichnet und am Montag, 11. Dezember 2023, in Wathlingen übergeben.

Ziel der Vereinbarung ist, schwer kranke und sterbende Bewohner der Seniorenresidenz sowie deren Angehörige und Freunde zu beraten und zu begleiten. Das könnte zum Beispiel bei Tumorerkrankungen oder anderen chronischen Erkrankungen wie Multiple Sklerose der Fall sein. Begleitet werden aber alle Menschen, die Unterstützung am Lebensende benötigen und wünschen.

Im Einzelnen sieht die Kooperationsvereinbarung vor, dass die Seniorenresidenz für die medizinische und pfe-

gerische Versorgung der betroffenen Patienten sorgt und die Malteser regelmäßige Besuche durch hospizlich qualifizierte Ehrenamtliche sicherstellen. In Frage kommt auch eine Fahrt mit dem „Herzenswunsch-Krankenwagen“ der Malteser zur Erfüllung letzter Wünsche. Wichtig ist dem katholischen Hilfsdienst daneben die Zuwendung zu den Angehörigen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Seniorenresidenz. Ihnen bieten die Malteser neben einer psychosozialen Begleitung auch Trauerbegleitung an, wenn der betreffende Patient gestorben ist. Fragen des Datenschutzes und der Vertraulichkeit sind nun ebenfalls schriftlich geregelt.

Man kennt sich und vertraut sich

Schon seit mehreren Monaten arbeiten die Malteser und die Seniorenresidenz am Villeparisisplatz gut zusammen. Man kennt und vertraut sich. „Uns verbindet das christliche Menschenbild und die Überzeugung, dass Hospiz-

arbeit und Palliativmedizin die aktive Sterbehilfe und den assistierten Suizid ausschließen“, sagt Daniela Albrecht, Koordinatorin der Malteser Hospizarbeit in Celle, die die Wathlinger Seniorenresidenz betreut.

Die Kooperationsvereinbarung trägt die Unterschriften der Regionalen Geschäftsführerin der Seniorenresidenz, Sabrina Oldenburger, sowie der Einrichtungsleiterin Simone Habben. Für die Malteser haben unterschrieben Diözesangeschäftsführer Jens Engel und sein Stellvertreter Dr. Christoph Mock.

Die Malteser in der Diözese Hildesheim haben langjährige Erfahrung in der ambulanten Hospizarbeit. Seit 2002 bieten Ehrenamtliche in der Region Hannover Begleitung und Beratung bei schweren, tödlich verlaufenden Krankheiten an. In Celle starteten die Malteser ihre ambulante Hospizarbeit im Januar 2021 und können inzwischen auf einen wachsenden Stamm von ehrenamtlichen Hospizdienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern zurückgreifen.

Michael Lukas

Acht Fragen an ...

Julian Wundke, Projektkoordinator MOBALNI

Julian Wundke (32) wurde 1991 in Hamburg geboren. Nach dem Abitur 2010 studierte er Tourismusmanagement an der Hochschule Harz in Wernigerode und bildete sich später in Umweltpädagogik weiter. Schon während des Studiums arbeitete Wundke als studentische Aushilfe bei einem Hamburger Reiseveranstalter und später als Eventmanager und Prokurist in einer Berliner Eventlocation. Längere Auslandsaufenthalte führten ihn in die USA, nach Norwegen, Kanada und Neuseeland. Seit April 2021 ist Wundke bei den Maltesern, wo er sich zunächst im Impfzentrum engagierte, später bei den Mobilen Impfteams. Zwischenzeitlich führte er das Rikscha-Projekt der Malteser in Hannover und Celle und baute das Projekt MOBALNI mit auf (siehe S. 8–10). In seiner Freizeit reist Julian Wundke gern, ist mit seinem Hund Baki draußen, wandert und fährt mit dem Rad.



Foto: Lukas/Malteser

Warum sind Sie zu den Maltesern gekommen?

Da ich während der Coronapandemie keinen Job in der Eventbranche finden konnte, war es eine schöne Möglichkeit, über das Impfzentrum der Malteser in die Arbeit einer Hilfsorganisation hereinzuschnuppern. Ich hatte davor sowieso schon mit dem Gedanken gespielt, mich umzuorientieren und daher hat es gut gepasst.

Was schätzen Sie an den Maltesern?

Ich finde die Arbeitsatmosphäre sehr angenehm und die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen macht mir viel Spaß.

Wie fühlen Sie sich als Nicht-Katholik bei einem katholisch geprägten Hilfsdienst?

Mir persönlich gefällt es sehr gut, wie das Thema Religion bei den Maltesern gelebt wird. Geistliche Impulse sind zum Beispiel sehr alltagsnah gestaltet und ich nehme auch gern an Veranstaltungen wie der Gerhardsvesper teil. Dies sind sehr schöne Einblicke, ohne dass man sich als Nicht-Katholik unwohl fühlt.

Was reizt Sie am Projekt MOBALNI?

Zunächst die grundsätzliche Idee dahinter: Menschen auf der Straße eine Möglichkeit zu geben, duschen zu können. Mich persönlich reizt aber auch sehr, was im Hintergrund passiert: die komplexe Technik, die Auswahl passender Standorte, die Gewinnung und Betreuung von Projektunterstützern und Ehrenamtlichen.

Sie hatten früher mit Urlaubern und eventorientiertem Publikum zu tun, heute eher mit sozial schwachen Zielgruppen. Warum diese Umorientierung?

Auch wenn mir die Tätigkeit viel Spaß gemacht hat, war es für mich irgendwann nicht mehr erfüllend, Menschen einen tollen Urlaub oder eine coole Veranstaltung zu organisieren. Ich wollte in meiner Arbeitszeit gern etwas „Sinnvolles“ mit einem positiven Impact machen. Auch wenn ich zunächst an den Bereich Umweltschutz gedacht habe, freue ich mich, dass mir die Arbeit im sozialen Bereich ebenso gut gefällt.

Haben Sie persönliche Vorbilder für diesen sozialen Einsatz?

Große Vorbilder für mich sind all die Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und in ihrer Freizeit Menschen helfen und großartige Projekte aufbauen. Dass diese Zeit und dieser Aufwand nur aus der Überzeugung investiert wird, Gutes tun zu wollen, finde ich sehr inspirierend.

Sie reisen gern. Inwiefern hat das Ihren Blick auf die Welt verändert?

Beim Wandern und auf Radtouren bin ich gern mit dem Zelt unterwegs. Häufig sind es eigentlich selbstverständliche Kleinigkeiten, die man dort erst richtig zu schätzen lernt: ein Satz trockene Kleidung nach einem regnerischen Tag, die Aussicht auf eine Pizza im nächsten Ort oder die erste Dusche nach fünf Tagen auf dem Rad.

Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gerne gefragt werden? Was wäre Ihre Antwort?

Warum wird bei MOBALNI eigentlich Kaffee und Tee ausgeschenkt, wenn das Grundangebot das Duschen ist? Wenn wir unseren Duschgästen mit einem kostenfreien Heißgetränk und einem offenen Ohr für einen kurzen Schnack ein weiteres Lächeln auf die Lippen zaubern können, ist dies, glaube ich, ganz viel wert.

16. April 2024, 13:45 Uhr

Soziales - Hannover: Mobile Dusche für Obdachlose in Hannover



Das Logo der Malteser ist an der Jacke eines Helfers zu sehen. Foto: Robert Michaelis/Dpa-Zentralbild/epa

Direkt aus dem dpa-Newskanal

Hannover (dpa/In) - Für Obdachlose gibt es in Hannover jetzt eine mobile Dusche. Die Stadt Hannover und der Malteser Hilfsdienst haben einen Einsatz dafür gebauten Duschanhänger im Herbst beim 'Tag der...' vor dem Rathaus...

Malteser bauen ihren Fahrdienst für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen aus

Mit 102 per Rikscha durch die Innenstadt

HILDESHEIM. Dreistellig auf drei Rädern durch Hildesheim: Kurz vor seinem 103. Geburtstag hat Gerhard Strömsnes gemeinsam mit seiner Tochter Dagmar Mai und den Hildesheimer Maltesern eine Rikscha-Tour in der Bischofsstadt unternommen. Die Ausfahrt ist Teil des neuen Seniorenprogramms der Hildesheimer Malteser-Rikschas. Die Sonne lacht, die Sonnenbrille sitzt und der Kaffee...



Gerhard Strömsnes und Dagmar Mai (in der Rikscha) lassen sich von...

Firma bietet eine breite Sitzfläche und 250 Watt E-Leistung stufenloser Gangschaltung. Regen und Sonne schützt Verdeck, bei Kälte und gibt es eine wärmeisolierte Mehr als 100 Fahrten in die Hildesheimer Malteser dem Frühjahr schon unternommen und können dabei einen Pool von rund 30 gebildeten ehrenamtlichen Schapilotinnen und -piloten...

Kurz vor dem Ziel

„Auch eine Dusche kann Würde sein.“ Unter dieser Überschrift hat die Kirchenzeitung im Advent 2022 über ein Projekt der Malteser in Hannover berichtet und zu Spenden aufgerufen. Inzwischen ist das Projekt trotz einiger Verzögerungen auf einem guten Weg.



Am Tag der Widmung wurde mobile Badestrupe in Hannover vorgestellt.

Zitate

NDR Hallo Niedersachsen

16. April 2024 www.ndr.de

„Ganze 19 Meter lang ist der neue Duschtruck von den Maltesern und der Stadt Hannover.“

Hannoversche Allgemeine Zeitung

21. März 2024 www.haz.de

„Ab Mitte April hält ein umgebauter LKW regelmäßig an drei Standorten in der Innenstadt – mit Badezimmer.“

RTL

17. April 2024 www.rtl.de

„Für Obdachlose gibt es in Hannover jetzt eine mobile Dusche.“

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

16. März 2024 www.hildesheimer-allgemeine.de

„Malteser für Rikschas ausgezeichnet“

Asphalt

Nr. 03-24 www.asphalt-magazin.de

„Es soll bald durch Hannover rollen – ‚MobaIni‘, das knapp 19 Meter lange Duschmobil.“

Asphalt 30 JAHRE 2,20 EUR davon 1,10 EUR Verkaufspreis



Ein Vormittag zum Entspannen

Angela Bräutigam, Doris Albrecht, Dr. Angelika Reissenweber, Hildesheim, Malteser, Monika Bönninghoff, Monika Bönninghoff, Rainer Korfad

Mehr als eine warme Mahlzeit



Wie eine große Familie. Beim Mittagessen im Hofgarten haben sich nicht nur Malteserinnen und Malteser, sondern auch Besucherinnen und Besucher aus der Umgebung...



WASCHEN GIBT WÜRDE

Regelmäßiges Essen, vertretbare Kleidung, gesundheitliche Versorgung – was für viele zur Normalität gehört, steht gerade obdachlose Menschen oft vor große Herausforderungen. Und bisher auch und oft das regelmäßige Duschen. Ein neues Angebot bietet Hilfe. Ab April. Vier Jahre nachdem es beschlossen wurde.



Obdachlose erhalten einen Duschbus



Schlusswort

Ein Stadtführer Roms hat den Titel: Wo essen, wo schlafen, wo sich waschen? Es gibt sie, Mitmenschen, die nicht das Forum oder die Caracalla Thermen suchen, das tun Touristen, sondern die, die diese Fragen haben. Auch bei uns in Niedersachsen. Dieser Stadtplan markiert Orte, wo solch drängende Grundbedürfnisse unauffällig Aufmerksamkeit finden. Mich hat er berührt. Er zeigt, wo das Herz der Stadt schlägt für die Würde dieser Menschen.

In Rom sprach man einst Latein. „Balneum“ wurde im Italienischen zu bagno. Ein Wort für feste Orte: Badeorte, Thermen. Spaß-Orte. Hier, in Hannover, gibt es nun MOBALNI – das steht für Mobiles Balneum. Das Bad wird mobil. In einem Sozialstadtplan könnten die Standorte markiert werden, die MOBALNI anfahren wird. Wie auch der Wärmebus. Und Orte, wo Mediziner sich Migranten und anderen zuwenden, die sonst ohne Hilfe blieben, Orte, die Sie vielleicht selber bei- und eintragen können.

MOBALNI. Ganz unterschiedliche Menschen haben beharrlich zusammengewirkt, von der Stadt, von den Maltesern, die Sponsoren; die Planer und nun die Einsatzkräfte. Ich wurde gebeten, das Mobil zu segnen. Und all diese anderen habe ich in den Segen eingeschlossen, denn, auch wenn manche das so nicht sagen würden: Sie sind ein Segen. Wie auch die zukünftigen Gäste von MOBALNI.

Die Standorte von MOBALNI sind keine Sehenswürdigkeit, aber wichtige Segensorte, weil dort nicht herablassend oder abfällig gesprochen wird, sondern alle Beteiligten im Miteinander Freude, Erfüllung und Achtung erfahren.

+ Bischof Dr. Michael Wüstenberg
Diözesanseelsorger

Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)

7. Mai, 16.30 bis 20 Uhr:

digital (Teams); Prävention Sensibilisierung (4UE)

10. bis 12. Mai:

Ehrenamtskongress bundesweit

17. Mai, 8.30 bis 12 Uhr:

digital (Teams); Prävention Sensibilisierung (4UE)

17. bis 20. Mai:

Pfingstlager der Malteser Jugend

22. bis 26. Mai:

Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Hildesheim: Schweigeexerziten „Für mich?! Ein kostbares Geschenk“

23. Mai, 18 bis 21.15 Uhr:

DGS, Lohweg 15, 30559 Hannover: Prävention Sensibilisierung (4UE)

31. Mai:

Gemeinde St. Raphael, Antareshof 5, 30926 Garbsen: Veranstaltung zur Multiplen Sklerose in Verbindung mit der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG); Anmeldung: Tel. 0511/72 52 99 71, E-Mail: EUTB.Garbsen-Seelze@malteser.org

1. Juni, 9 bis 12.30 Uhr:

DGS, Lohweg 15, 30559 Hannover: Prävention Sensibilisierung (4UE)

1. Juni, 15 bis 17 Uhr:

Treffpunkt: Hannoversche Straße, Hildesheim: Stolpersteinrundgang

4. Juni, 17 Uhr:

EUTB Garbsen-Seelze, Ebertstraße 2, 30962 Seelze: Infoveranstaltung Schulbegleitung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Help e. V., Anmeldung: Tel. 0511/72 52 99 71, E-Mail: EUTB.Garbsen-Seelze@malteser.org

8. Juni, 9 bis 12.30 Uhr:

Dienststelle Celle, Hannoversche Straße 26, 29221 Celle: Prävention Sensibilisierung (4UE)

11. Juni, 8.30 bis 12 Uhr:

digital (Teams); Prävention Sensibilisierung (4UE)

17. Juni:

Dienststelle Hildesheim, Waterloostraße 25, 31135 Hildesheim: Diözesanvorstandssitzung

22. bis 23. Juni:

Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes Deutschland

22. bis 23. Juni:

Diözesangeschäftsstelle, Lohweg 15, 30559 Hannover: Malteser Grundausbildung

1. Juli:

Hannover: Gemeinsame Johannisfeier der Malteser und Johanniter Deutschland

22. Juli, 15 bis 18.30 Uhr:

Don-Bosco-Haus, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover: Beginn des Kurses „Leben mit Demenz“; weitere Termine: 25., 29. und 31. Juli, Information und Anmeldung: Tel.: 0151/14 78 33 76 oder 0170/928 05 44; E-Mail: besuchs-u.demenzdienst.hannover@malteser.org

31. August:

Beauftragtagung

11. September:

Diözesanvorstand und Beauftragte: Fahrt nach Berlin

14. September, 9 bis 12.30 Uhr:

Dienststelle Wolfsburg, Benzstraße 21e, 38446 Wolfsburg: Prävention Sensibilisierung (4UE)

14. September, 9 bis 16.30 Uhr:

Diözesangeschäftsstelle, Lohweg 15, 30559 Hannover: Vertiefungsseminar „Die eigene Konfliktfähigkeit stärken und Konflikte souverän lösen“

28. September:

Malteser-Sternwallfahrt nach Fulda

30. September:

Diözesanvorstandssitzung

12. Oktober, 10 bis 17 Uhr:

Diözesangeschäftsstelle, Lohweg 15, 30559 Hannover: Schulung Office 365

13. Oktober:

Gerhardsvesper

29. Oktober, 18 bis 22 Uhr:

Malteser-Geschäftsstelle, Wilhelm-Lambrecht-Straße 3, 37079 Göttingen: Malteser Grundausbildung (Modul 1)

2. November, 9 bis 12.30 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Bebelstraße 38, 21614 Buxtehude: Prävention Sensibilisierung (4UE)

9. November:

Diözesan- und Delegiertenversammlung

12. November, 18 bis 22 Uhr:

Malteser-Geschäftsstelle, Wilhelm-Lambrecht-Straße 3, 37079 Göttingen: Malteser Grundausbildung (Modul 3)

15. bis 17. November:

Zentraltagung der Ortsleitungen

Anmeldungen über das Anmeldeportal:

www.malteser-hannover.de, Menüpunkt „Seminare und Veranstaltungen“

Anmeldung Malteser Pastoral:

Über Anmeldeportal oder E-Mail: thomas-georg.mueller@malteser.org